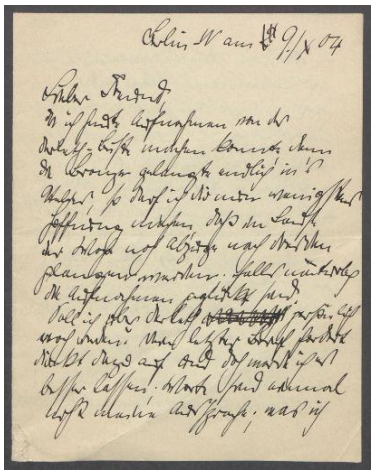
Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Ludwig Derleth
Datierung	09.10.1904
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.3_010
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386972
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Bejamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

Berlin-W am ~~2~~ 9./X 04

Lieber Freund,

da ich heute Aufnahmen von der Derleth-Büste(1) machen konnte, denn die Bronze gelangte endlich in's Atelier, so darf ich Dir nun wenigstens Hoffnung machen, daß im Laufe der Woche noch Abzüge nach Dresden gelangen werden; falls natürlich die Aufnahmen geglückt sind.

Soll ich über Derleth(2) ~~xxxxx~~ persönlich noch reden? Dein letzter Brief fordert direkt dazu auf, und doch werde ich es besser lassen; Worte sind einmal nicht meine Aussprache; was ich

Seite 2

an und in Derleth sehe, versuchte ich
zu modellieren. Dein Brief
war mir erst recht schwer verständlich,
natürlich fand ich mich nach und nach
zurecht und weiß aber trotzdem
nicht, was ich Dir erwidern oder
beistimmen soll. Was Derleth
anderen geben kann, hast Du
ja schon, wie ich aus dem Briefe
sehe; ich bewundere Deine schöne
Auslegung. Ich hätte diese Worte
nicht dafür finden können,
da ich überhaupt für nichts Worte
finde und immer mehr ahne.
Derleth war für mich einmal ungeheuer

Seite 3

viel und einfach nur, weil ich
mein ganzes Ahnen mit ihm
verband. Persönlich kann ich aber
mit dem sonderbaren Menschen
nichts mehr anfangen. Er ist mir
nicht die Verkörperung dieser schönen
Idee, von der Du schreibst (der Befehlende
und der, dem befohlen wird, sind Eins),
sondern ein Unglückliches Genie, dessen
stärkste ~~Sxxx~~ {Sucht} die zu lehren ist.
Er braucht Gefolge wie natürlich jeder
Mensch, aber er scheut auch kein
Mittel, dasselbe um jeden Preis an sich
zu locken. – Doch genug hiervon. Wenn
Du kommst, können wir reden.

Seite 4

Und nun muß ich Dir sagen, daß
wir sehr erfreut sind, Dich sobald hier
zu sehen, und hoffen nur, daß keine
Änderung den Plan zerstören wird.
Es ist bedauerlich, daß Deine Frau
wieder fehlen wird, jedoch der Grund
dazu erfreut uns wieder. Nun
möchte ich Dir noch nahe legen, doch
ja schon am Vorabend des bestimmten
Tages nach hier zu kommen; Du
weißt wohl selbst, wieviel ein Abend
wert sein kann. Ich bitte Dich recht herzlich,
das zu ermöglichen, nichtwahr?

Georg Kolbe Museum, Berlin 17.11.2026

Wir müssen doch einen langen Abend
bei Licht zusammensitzen mit dem Gefühl,
daß es noch ein „Morgen“ geben wird.

Alles Beste Deiner Frau und Dir
Kolbe.

Anmerkungen

(1) Werk Georg Kolbes, Porträt Ludwig Derleth, 1904

(2) Derleth, Ludwig (3.11.1870, Gerolzhofen – 13. 1. 1948, San Pietro di Stabio Schweiz), Lehrer, Schriftsteller, Mitglied des „George-Kreis“
http://d-nb.info/gnd/18711420X